



# Auf der Suche nach der „Blauen Blume“ – Auf Ostsee, Oder und Havel – Flussgenuss mit kulturellem Tiefgang

Potsdam, Stralsund, Deutschland (Kulturexpresso). Einst bewegte eine „Blaue Blume“ die Gemüter. Als Sinnbild der Romantik verzehrten sich die Künstler einer ganzen Epoche nach ihr, doch stets ohne Erfolg. Denn kaum hatten sie sich ihr in ihrem inneren Empfinden angenähert, entzog sie sich wie von Geisterhand gelenkt ihrem Zugriff. So blieb sie gleich einer ungreifbaren Fata Morgana auch weiterhin nur das imaginäre Symbol unerfüllter Träume und Sehnsüchte.

Doch auch jenseits der „Blauen Blume“ gab es im Zeitalter der Romantik Orte, vor deren spezieller Lichtkulisse sich bei sensiblen Menschen Gefühle verfestigten. Und dabei zum Anlass wurden, über sich selbst und seine Winzigkeit im riesigen Universum nachzudenken. Die Uferlandschaften von Ostsee und Oder gehören sicherlich dazu. Denn mit etwas Glück entdeckt man hier bis heute während einer Romantik-Kreuzfahrt die Spuren

Caspar

David Friedrichs, der hier, angeregt vom Lichterlebnis des Nordens,

ein einfühlsames bis tiefgründiges Werk hinterlassen hat.

## Konkurrenz der Seebrücken



Seebrücke in Sellin/Rügen. © 2019, Foto: Dr. Bernd Kregel

Schon sind an der Anlegestelle in Stralsund die Schiffsmotoren angesprungen, die das Schiff entlang der Südküste Rügens durch den Greifswalder Bodden in Bewegung setzen.

Ziel ist nunmehr die alte Hansestadt Greifswald, in der einst Caspar

David Friedrich das Licht der Welt erblickte. Noch heute

versprüht

die Stadt mit ihrer alten Bausubstanz einen unglaublichen Charme.

Weiter südlich von Greifswald

verwischen sich die Spuren des Künstlers. Denn hier beginnt mit dem

Oderdelta ein unübersichtliches System von Flüssen und Kanälen, in

dem man sich gern der Ortskenntnis des Kreuzfahrt-Kapitäns

anvertraut. Zunächst bis zur Insel Usedom, wo die weit

hinausragenden Seebrücken von Ahlbeck und Heringsdorf versuchen,

ihre üppigen Schwestern von Binz und Sellin in den Schatten zu stellen.

## **Technisches Wunderwerk**



Schiffshebewerk von Niederfinow. © 2019, Foto: Dr. Bernd Kregel

Völlig anders präsentiert sich dagegen die polnische Großstadt Stettin, wo die „Katharina von Bora“ nun festmacht. Wie blinkendes Gold leuchten dabei die Sonnenstrahlen von der sich kräuselnden Wasseroberfläche herüber.

Aber noch sind die Schäden des Zweiten Weltkrieges unübersehbar.

Doch profitiert die Stadt von dem Reichtum, den ihr weit ausgebaute

Hafen heute erwirtschaftet. Insgesamt sind die Ansätze zur traditionellen Prachtentfaltung unverkennbar. Damit zeigt sich Stettin als eine Stadt des Aufbruchs mit einem überzeugenden Konzept für die Zukunft.

Bei der Weiterfahrt in Richtung Süden



kommt auch die Technik-Begeisterung nicht zu kurz. Denn in Niederfinow erhebt sich seit bereits mehr als acht Jahrzehnten ein gigantisches Schiffshebewerk, das die Schiffe in einer riesigen Wanne nach oben befördert und dabei ein traditionelles Schleusensystem vermeidet. Vom geschützten Bug aus lässt sich diese Schiffsreise nach oben genau beobachten.

## Tegel und Potsdam



Der Cecilienhof in Potsdam. © 2019, Foto: Dr. Bernd Kregel

Nun steht dem Berliner Zielort des Schiffes an der Havel nichts mehr entgegen. Viel zu schnell

verfliegt  
nach mehr als 500 Kilometern die  
restliche Reisezeit bis zum Tegeler See, wo die prächtige  
Natur an  
der Anlegestelle erinnert an die zurück liegenden  
Uferlandschaften.  
Und wieder beginnt das Grübeln darüber, ob und wo sich das  
Schiff  
auf seiner langen Reise der „Blauen Blume“ ein Stück weit  
angenähert hat. Eine Frage, die sicherlich nur Romantiker zu  
beantworten wissen.

Wie auch immer die Antwort ausfallen mag, darf doch ein  
Abstecher in die brandenburgische Landeshauptstadt Potsdam  
nicht fehlen: von der Glienicker Brücke zum Cecilienhof, vom  
Park von Sanssouci zum gastlichen Holländerviertel. Und wenn  
sich schon alle diese Namen als historisch erweisen, dann  
gehört der Schiffsname der „Katharina von Bora“ sicherlich  
auch dazu.

## **Fotoreportage**

Mehr Bilder zum Beitrag in der [Fotoreportage: Flussgenuss mit kulturellem Tiefgang](#) von Dr. Bernd Kregel.

## **Reiseinformationen „Ostsee-Oder-Havel“:**



Die „Katharina von Bora“ im Tegeler See. © 2019, Foto: Dr. Bernd Kregel

**Anreise und Einreise:** Anreise nach Stralsund mit PKW und Bahn; bei Abreise Berlin auch über Flughafen Tegel; Personalausweis oder Reisepass sind ausreichend.

**Reisezeit:** Frühjahr bis Herbst sind ideal für eine Flusskreuzfahrt auf der Ostsee – Oder – Havel.

**Essen und Trinken:** Die „Katharina von Bora“ bietet Vollverpflegung mit drei Mahlzeiten. Bei Landgängen oder Ausflügen ist die rechtzeitige Rückkehr gewährleistet; in Ausnahmefällen Lunchpakete.

**Reiseveranstalter und Auskunft:** Nicko Cruises Schiffsreisen GmbH, Mittlerer Pfad 2, 70499 Stuttgart, Telefon: 0711-248980-0, E-Mail: [info@nicko-cruises.de](mailto:info@nicko-cruises.de); Web: [www.nicko-cruises.de](http://www.nicko-cruises.de)

## Recherchehinweis

Die Recherche wurde unterstützt von der Nicko Cruises Schiffsreisen GmbH.